



Konsumkompetenz praxisbezogen weiterdenken!

Eine qualitative Untersuchung der Bedeutung von
Konsumkompetenz für Konsumierende illegalisierter
Substanzen im Club- und Partykontext

Vortrag von Janna Hörsch
M.A. Beratung in der Sozialen Arbeit
Evangelische Hochschule Berlin
Wissenschaft trifft Praxis der DG-SAS
08.11.2023
Kontakt: jana.hoersch@web.de

Hintergrund & Fragestellung

- Vermehrte Nutzung des Begriffs Konsumkompetenz in praxisbezogener Debatte
- Kaum wissenschaftliche Veröffentlichungen & Begriffsbestimmungen
- Lebensweltorientierte Forschungsperspektive
- **Fragestellung:** Was bedeutet Konsumkompetenz aus Perspektive von Konsument:innen, die überwiegend im Club- und Partykontext illegalisierter Substanzen konsumieren?



Forschungsdesign

Interviewform

Qualitative Leitfadeninterviews

Episodisches Interview nach Flick (2014)

Sample

Maxi, Benjamin & Vitali (27-37 Jahre); Akademisiert;
Urbane Clubkultur; Konsum diverser Substanzen

Auswertung

Grounded Theory (Strauss & Corbin 1996) &

Qualitative Inhaltsanalyse (Kuckartz & Rädiker 2022)

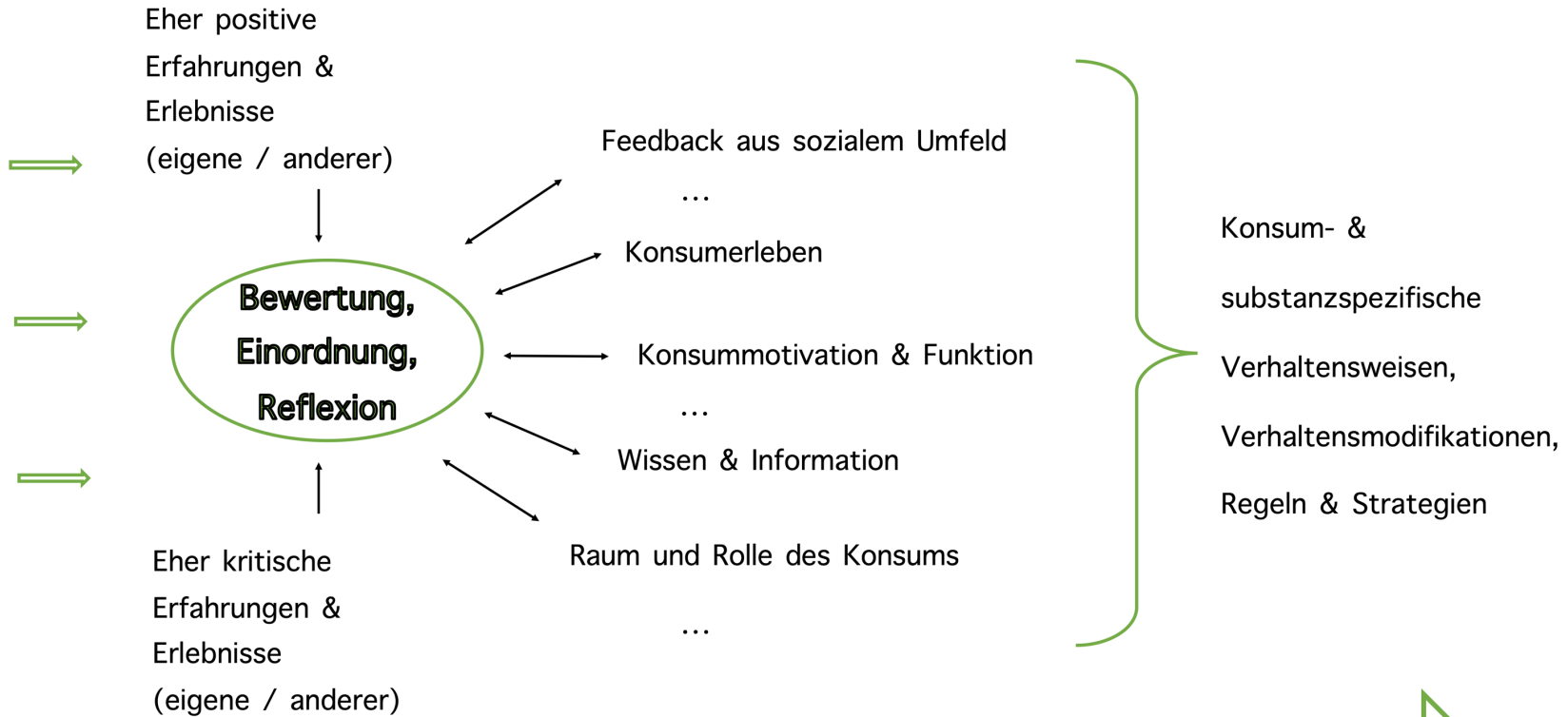
Interviewausschnitt

„Aber das war so auch die erste Substanz, wo ich so war: ‚Das ist einfach eine mega geile Substanz!‘, so. Ähm das kann man immer konsumieren, das kann man sehr viel konsumieren und man kann auch eine Stunde später schlafen. Man kann eine halbe Stunde später wieder komplett nüchtern sein. Und ich glaube mir ging es lang psychisch-. Also was heißt psychisch? Ich hatte einfach mega Liebeskummer. Und in der Zeit, war ich halt feiern und mir ging es eigentlich nicht gut. Und dann habe ich halt Ketamin gezogen und irgendwie war das dann so vor ein paar Monaten oder so, dass ich so war, so: ‚Ich will das nicht!‘, so. Ich will auf einer Party sein und wissen, dass es mir gut geht. Ähm Ja.“ (Maxi: Z.132ff.)

Gesellschaft



**M
A
X
I
M
E**



Konsumkompetenz als kontinuierlicher Reflexions-, Abwägungs- und Modifikationsprozess

Diskussion

- Bisherige **wissenschaftliche Definitionsansätze:**
Gesundheit als Orientierungsrahmen und Maßstab
(siehe z.B. *Expertengruppe Weiterbildung Sucht (2014)*)
- **Forschungsergebnis:** Gesundheit als ein Aspekt von Vielen
- **Kritik** des Fokus Gesundheit z.B. im *SuchtMagazin (2014, Band 40 (4))*
- **Lebensweltorientiertes Verständnis von Konsumkompetenz** müsste ggf. von Gesundheit abrücken & weitere Aspekte aufgreifen
- Insgesamt **weiterführender Forschungsbedarf**

Was sind Ihre ersten Gedanken zum entwickelten und vorgestellten Modell?

Wie kann *Konsumkompetenz als Prozess der Reflexion, Abwägung und Modifikation* im Rahmen von Sozialer Arbeit unterstützt werden?

Welche gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen benötigt es hierfür?

Auszug des Literatur- & Quellenverzeichnis

Berthel, Toni; Gallego, Silvia (2014): Mässigung: das elfte Gebot. In: SuchtMagazin, Band 40 (4). S. 19-23.

Berthel, Toni; Gallego, Silvia; Krebs, Marcel (2020): Wir müssen weiterdenken!. In: SuchtMagazin, Band 46 (3). S. 11-14.

Expertengruppe Weiterbildung Sucht (EWS) (2014): SuchtAkademie: Konsumkompetenz zwischen individueller und kollektiver Verantwortung – Grundlagen und Denkanstösse. Bern. Online:https://suchtakademie.files.wordpress.com/2012/11/suchtakademie_konsumkompetenz_grundlagen-und-denkanstc3b6sse_d.pdf Letzter Zugriff 10.06.23.

Flick, Uwe (2014): Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. 6. Auflage: Hamburg: Rotwohl.

Thiersch, Hans (2020): Lebensweltorientierte Soziale Arbeit – revisited. Grundlagen und Perspektiven. Weinheim Basel: Beltz Juventa.

Kuckartz, Udo; Rädiker, Stefan (2022): Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung. 5. Auflage. Weinheim: Beltz.

Strauss, Anselm; Corbin, Juliet (1996): Grundlagen Qualitativer Sozialforschung. Weinheim: Beltz.